

Mehrgenerationenhaus

DRK-Begegnungsstätte soll erweitert werden



SEEHAUSEN. Die Bundestagsabgeordnete Katrin Kunert und die Landtagsabgeordnete Dr. Helga Paschke besuchten am Montag auf Einladung des DRK-Ortsvereinsvorsitzenden Ewald Duffe die DRK-Begegnungsstätte in Seehausen. Das Haus an der Schulstraße, welches schon heute eine Vielzahl von Angeboten insbesondere für ältere Menschen bietet, soll perspektivisch zu einem Mehrgenerationenhaus weiterentwickelt werden. Und dieses Konzept wurde den Linkspolitikerinnen bei ihrem Arbeitsbesuch vorgestellt.

"Wir sind im Jahre 2007 mit unserem Konzept noch beim Aktionsprogramm des Bundes ‚Mehrgenerationenhäuser‘ noch im Auswahlverfahren gescheitert. Sehen nun aber, gerade weil der Bedarf im ländlichen Raum entsprechend groß ist, Chancen gemeinsam mit der Lokalen Aktionsgemeinschaft ‚Leader‘ zur Realisierung", so die Leiterin der derzeitigen Begegnungsstätte, Marlies Nitsche.

Über das Aktionsprogramm des Bundes wird nach Evaluierung der eingegangenen Bewerbungen ein Mehrgenerationenhaus pro Landkreis über einen Zeitraum von vier Jahren gefördert. Neben Bundesmitteln fließen auch Mittel des Europäischen Sozialfonds in das Aktionsprogramm. Für den Landkreis Stendal bekam das Familienzentrum "Färberhof" in der Kreisstadt den Zuschlag.

Der tatsächliche Bedarf an Einrichtungen, die generationsübergreifende Angebote bieten, ist erheblich höher. Insbesondere für den ländlichen Raum im Norden des Landkreises, wo in den zurückliegenden Jahren einige Angebote für Jung und Alt weg gebrochen sind, könnte ein solches Haus in der Wischestadt Ausstrahlung entfalten und sich als Anziehungspunkt etablieren, sind die Initiatoren überzeugt. "Zudem passt es hervorragend in das regionale Leader-Programm unter dem Motto der generationenübergreifenden Daseinsvorsorge", so Ewald Duffe.

Neben den bisherigen Angeboten vom Spieltag bis zu Handarbeits- und Kreativnachmittagen sollen nach Um- und Ausbau künftig auf dem Areal auch Computerkurse angeboten werden, bei denen die junge Autodidakten ihr Wissen an Seniorinnen und Senioren weitergeben. Daneben sind stundenweise Kinderbetreuung, die Freiraum schafft für Behördengänge oder Einkaufsbummel, ebenso angedacht, wie Seminare mit generationsübergreifenden Themen.

Als Baustart ist 2010 angedacht, sofern die Förderung über das Leader-Programm erfolgt. Die Linkspolitikerinnen zeigten sich von dem Konzept überzeugt und sicherten Unterstützung zu.